

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes
der Provinz Oberhessen und der Nachbargebiete.

Interate sollten die 6 mal geteilt, Rolenzigerle oder deren Raum 15 Ufa.
Bei größeren Aufträgen No. att. Angenommen wolle man bis abends 7 Uhr
für die folgende Nummer in der Expedition aufordnen

9. Задача

rumenien im Weltkriege

Die Beschäftigung belgischer Flüchtlinge beginnt ein immer erakteres Problem für die englischen Arbeiter zu werden. So mußte sich auch der Vorstand des englischen Bergarbeiterverbandes mit Bergwerken aus einzelnen Distrikten befassen, wo schon belgische Arbeiter in den Bergwerken beschäftigt werden, ohne daß die Organisation darüber befragt wurde. Der Vorstand stellte sich auf den Standpunkt, daß prinzipiell gegen die Beschäftigung von belgischen Flüchtlingen nichts einzuwenden sei, wenn es an englischen Arbeitern mangle (1) und wenn Vorfürsorge getroffen werde, daß ihre Beschäftigung keine Gefahr für die übrigen Arbeiter mit sich bringe. Besonders sei es notwendig, genügend sachkundige Aufsichtspersonen zu stellen. Ferner müßte unbedingt daran geteilt werden, daß auch den belgischen Arbeitern die gleichen gewerkschaftlichen Löhne und Arbeitsbedingungen zugebilligt werden. Driehalb will man sich sofort mit der Bergwerksinspektion in Verbindung setzen. In der Provi-

Er überließ es seinem Begleiter, darüber nachzuwie es geschehen konnte, daß er plötzlich ganz vernünftig im leidlichen Norwegisch sich ausdrückte, und zog das Pferd, so gut es ging, über die verborgenen Steine und Trümmer, bis nach einer Viertelstunde, die mühsam war, aus dem nebelnden Schneewetter ein fels aufsteigend ein Horn sich überbog und mit einem tiefen Schall seine Eingeweide öffnete.

(Fortsetzung)

[illegible]

Henkel's Bleich-Soda.

Name gesetzlich geschützt
 anerkannt **bestes Mittel**, da **vollständig unschä-**
 ohne jegliche Nebenwirkungen und **sicher wirke**
Zu haben in allen Apotheken.
 NB. Patienten wird Rat und Hilfe erteilt **Moitkestr. 7. 1**
5-11, mittags 8-5 Uhr.

Die Verordnung des Bundesrats wird daher bestimmte Vorschriften enthalten, die einen solchen Mißbrauch unmöglich machen.

Große Erfolge im Westen. Das französische Abendbulletin.

TU. Genf, 20. Nov. (Etr. Bl.) Der gestern abend um 11 Uhr herausgegebene amtliche Bericht der Franzosen meldet von einer äußerst heftigen, fast ununterbrochenen Kanonade am gestrigen Tage auf der ganzen Nordfront. In der Gegend von St. Mihiel haben die Deutschen den westlichen Teil des Dorfes Chauvoncourt, den sie unterminiert hatten, in die Luft gesprengt. Von der übrigen Front ist nichts Neues zu melden.

Aus Genf kommt folgende Ergänzung des französischen Bulletin:

Genf, 20. Nov. Seit Wochenlang schwiegen die französischen Kriegsberichte von russischen Siegen. Der gestern mittig in Paris ausgearbeitete Bericht enthält verheißende Aufzeichnungen auf das Verhalten der russischen Hilfe. Die französischen Blätter nahmen aus neuer Zuneigung. Sie jetzt liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. Der letzte Bericht der französischen Heeresleitung ist recht einseitig. Seine wichtigste Einzelheit ist die Meldung von einem erlittenen Kampf in dem Dorfe Chauvoncourt, wo der französische Angriff scheiterte und die Franzosen schließlich den Ort räumen mußten. Zugleich wird auch, daß die Deutschen ihre Vinten in Kottbrunn vorziehen konnten. Der Verlust des Schloßes Châtillon bedeutet für die Franzosen eine empfindliche Schlappe, weil dadurch achtungswürdige französische Anstrengungen mit einem Mißerfolg geendet haben.

Englischer Schlachtfeldbericht

TU. Kopenhagen, 20. Nov. (Etr. Bl.) Londoner Blätter melden: Die Deutschen seien in Flandern ihre Angriffe auf Neuport leidet schwer unter der deutschen Beschließung, jedoch ist die historische Kirche in der Vorstadt verschont geblieben. Von Ypern hört man andauernd Kanonendonner.

Ein französisches Dorf in die Luft gesprengt.

TU. Berlin, 20. Sept. Der Sozialist erhält aus Genf folgende Mitteilung: Der am linken Rheinufer kommandierende französische General hat folgende Meldung erhalten: Der deutsche Angriff gegen den französisch gehaltenen Teil des bei Mihiel gelegenen Dorfes Chauvoncourt schien nachzulassen, als eine französische Explosion, eine Folge der unter den Einwohnern gelegenen deutschen Minen, erfolgte. Die ganze französische Stellung wurde zerstört. Die Zahl der Opfer ist sehr bedeutend. Die Deutschen scheitern mit diesem Vorstoß auf die Chauvoncourt benachbarten Dörfer.

Die Franzosen weichen bei Reims zurück!

T. U. Amsterdam, 20. Nov. (Etr. Bl.) Holländische Blätter melden, daß die französische Schlachtlinie bei Reims zurückgelegt werden mußte. Reims werde unter verwickelten Kämpfen von den Franzosen gehalten.

Die russischen Niederlagen. Auslandstimmen.

Ueber die Bedeutung der Hindenburgischen Siege schreibt der militärische Mitarbeiter des Berner Bund, daß der strategische Mißbrauch der Deutschen, der sich schaffensmäßig von dem ersten deutschen bis zum letzten österreichischen Schlagen vergrößerte, die Verbündeten in gefährlicher Weise dem zögernd und schwachwillig folgenden Gegner entzog. Nun hat ihn der Stolz Hindenburgs vermutlich in seiner rechten Flanke getroffen und der deutsche Stoß gelangte bis Autun, bis in die innere Flanke und schon bis dicht an die Rückzugslinie Pödy-Warshan. Es ist die Frage, ob es den Russen gelingt, mit verarmten Kräften die Umfassung aufzuhalten. — Derselbe Fachmann versichert über die Lage im Westen, daß sich dort die Front allmählich in der Richtung auf die französische Hauptstellung verschiebt. Die französische Lage scheint ihm ähnlich wie im Osten bei den Russen auch im Westen zu Gunsten der Deutschen zu sprechen.

T. U. Genf, 20. Nov. (Etr. Bl.) Französische Meldungen halten die Lage der Russen an der deutschen Front für sehr gefährlich. Seit vier Tagen, heißt es, sei eine große Schlacht südlich Solon im Gange, die mit einer heftigen Abwechselung geführt werde. Die Kanonen donnern Tag und Nacht. Die Russen, die vollste Erbitterung über ihre in letzter Gegend erlittene Niederlage seien, wollten sich um jeden Preis jetzt rächen und führten sich auf die Deutschen mit einer nicht zu beschreibenden Wut. Die Kämpfe stellten sich schließlich eine gegenseitige Offensive und Defensive dar.

Ueber die letzten Verluste der Russen gibt eine von dem Berliner Lokalanzeiger wiedergegebene Meldung der Londoner Times Aufschluß, wonach die Russen bei den letzten Siegen Hindenburgs 40 000 bis 50 000 Mann eingebüßt haben.

Eine russische Niederlage im Schwarzen Meer

T. U. Kopenhagen, 20. Nov. (Etr. Bl.) Eine amtliche Petersburger Meldung bringt: Seitdem sind im Schwarzen Meer eine Seeschlacht zwischen dem türkischen Kriegsschiff „Sultan Selim“ und einem russischen Geschwader statt. Das russische Admiralschiff „Swatzi Irmak“ wurde beschädigt. Die Russen verloren an Toten 4 Offiziere und 29 Matrosen. An Schwerverletzten 1 Offizier und 19 Mann. Der Kampf dauerte nur 1/2 Stunde. Das türkische Schiff wurde nur gering beschädigt.

Die Russen gehen in Galizien zurück.

T. U. Wien, 20. Nov. (Etr. Bl.) Die Morgenblätter melden, daß Larnow und Bielitzka von den österreichisch-ungarischen Truppen wieder besetzt worden sind.

Der serbische Ruinbruch.

Ueber den Ruinbruch der Serben meldet der Popolo Romano: Die letzte Armee zählte noch 100 000 Mann, die sich in schlimmster Lage befinden, und nicht eine Armee von 300 000 Österreichern gegenüber, die in besserer Position sind. Daher ist ein weiterer Ruinbruch unausweichlich. Verlorene sind Serbien müde einen Sonderfrieden schließen, wenn ihm der Dreiverband keine Hilfe bringe.

Die Situation in Ägypten.

Englische Vorläge heiten.

Konstantinopel, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Aus zuverlässiger Quelle erzählt der Privatkorrespondent des Wolffischen Bureau, daß infolge des Vordringens der Deutschen in Ägypten die Mittelmeer von zwei Vort Saida und Jasmatis eiligst nach Jozagag verlegt worden sind. Die Verwaltung des Suezkanals

hat das Militär übernommen. Die Regierungskassen in Jozagag sind geschlossen, die Schiffe entlassen und die Gebäude in Militärhospitäler umgewandelt worden. Ein erster Versuch, eine Spaltung unter den ägyptischen Kaimen und der Familie des Kaisers herbeizuführen, ist mißlungen. Hussein Kamil ist von dem Vizekönigsmannamur nach Kairo gebracht worden, wo ihm der Vizekönigsmannamur überhört den höchsten Posten abtrat. Der Vizekönig entsetzte sich. Diese Meldung ruft in ganz Kairo große Beunruhigung hervor. Es besteht die Befürchtung, daß die ägyptischen Kaimen der Deutschen und der österreichischen Besatzung in der umliegenden Novemberperiode russisch in Einbahnwagen gebracht, nach Alexandrien geschafft und dann nach Wien verschifft wurden.

Tel gramme.

Tagesbericht des Großen Hauptquartiers.

Am Kanal nichts Neues.

In Frankreich nichts Wesentliches.

Im Osten noch keine Entscheidung.

W. B. Großes Hauptquartier, 20. November vormittags. (Amtlich.) In West-Flandern und in Nord-Frankreich keine wesentliche Änderung. Bei aufgewecktem halbgeformtem Boden und Schneesturm bereiteten unsere Bewegungen Schwierigkeiten.

Ein französischer Angriff bei Combrès südlich Verdun wurde abgewiesen.

An der Grenze Südrussens ist die Lage unverändert. Deßhalb der Szenenplatte bemächtigten sich die Russen eines unbesetzten Feldwerkes und der darin stehenden alten unbewehrten Geschütze.

Die über Rawa und Lissa zurückgegangenen Teile des Feindes setzen ihren Rückzug fort.

Südlich Ploz schritten unsere Angriffe fort.

In den Kämpfen um Pody und östlich Genschohau ist noch keine Entscheidung gefallen.

Über die Heeresleitung. Gedämpfte Hoffnungen.

Der Pariser Matin hält es endlich für nötig, seine Leser vor der Siegesgewißheit zu warnen, in die er sie durch seine Behauptungen und Äußerungen selbst verlegt hat. Er schreibt nach einem Bericht der Straßburger, in seiner Nummer vom 18. November: „Wozu soll es dienen, daß man seit einigen Tagen wiederholt, die deutsche Armee bestehe nur noch aus Greifen und Rindern? Wozu die Beschießungen, daß die Artillerie jenseits des Rheines, die Beschießungen und Lebensmittellagerungen leer und die Munitionsvorräte erschöpft sind? Wozu soll es gut sein, dem französischen Publikum der Glauben beizubringen, daß unsere Soldaten nur noch einer wehrlosen und führerlosen Masse gegenüberstehen, während es nur zu deutlich ist, daß diese Masse noch hält und daß sie noch den Tod vorbereiten kann? Nein, Deutschland ist leider nicht tot, es bleibt unerbittlich und wir werden es noch hart treffen müssen, damit es fällt. Es hat Soldaten, Waffen und Lebensmittel, es hat Munition. Behalten wir es also wie Männer, die sich keiner Illusion hingeben, die klar sehen, um richtig zu treffen.“

Französischen-englische Verteidigungskraft.

Eine ausländische Stimme.

Moskau, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Im Corriere della Sera schreibt der Militärkritiker Angelo Gatti: Frankreich besitzt heute nur noch eine Drogenfabrik (sanza di resistenza). Der einseitige vertrauensvolle Nachrichtenbesitz, daß das französische Heer sehr erschöpft ist, wenn es sich auch nicht in kritischer Lage befindet. Die französische Kampfmethode, aus tatsächlichen Gründen ausgeführt, besteht, hat den Vorteil, daß die französischen Offiziersverluste nicht so groß sind wie die deutschen, also die französischen Truppen heute, was die Führung betrifft, sich in besserer Lage befinden. Die Weichen der Franzosen sind nicht so sehr durch Verluste an Toten und Verwundeten gelockert als bei den Franzosen. Diese Verluste sind sehr betrüblich. Von der Kanallerie scheint ein großer Teil insofern harter Strichlinie der Pferde zu Fuß zu kämpfen. In ähnlicher Lage scheint sich die Artillerie infolge der Verluste an Vespennan zu befinden, wenn auch bei der Kanone nicht in demselben Maße wie bei der Kanallerie. Um die Pferde bei den Truppen aufzufüllen, wurden die Männer über 47 Jahre zum Eintritt aufgerufen, wobei ihnen die Erleichterung gewährt wurde, daß sie sich den Dienstort wählen dürfen. Für diejenigen, die der Aufforderung nicht Folge leisten, ist ein Kasernenaufseher angedacht, das feierliche Verurteilung anzuordnen soll. — Nach England, so scheint der Verfasser seine Anschuldigungen, bezieht unter dem heutigen Gesichtspunkt nur eine Teilentlastung gegenüber der lebendigen Kraft der Deutschen. England wird keine Teilentlastung nicht in lebendige Kraft umwandeln können, wenigstens nicht vor Ablauf einiger Monate.

Vorstoß nach Galas?

London, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Die Coenina Post meldet aus Rotterdam: Vom Dienstag bis Mittwoch war der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Dies ist ein Zeichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein Vorstoß nach Calais mit verdoppelter Kraft bevorsteht.

Die Grenzwacht in Belgien.

Amsterdam, 20. Nov. (Etr. Bl.) Die Bemerkung der holländisch-belgischen Grenze wird jetzt mit großer Strenge durch die Deutschen vorgenommen, was sehr nötig ist, da sich fortwährend Verluste über die holländische Grenze begeben, die ausgedehnte Spionagenetze für England lieferten. Nimm Rotterdam als Constant meldet, daß an der ganzen Grenzlinie von St. Laurent bis zum Meer, dem Vespennan entlang, bei allen Brücken, die überdies noch repräsentieren, deutsche Posten stehen. Andere Blätter melden, daß auch nach der Seite zu nach Antwerpen und Aachen, eine strenge Grenzwachung stattfindet. Der Korrespondent des Zw. den es trotzdem noch zu allgemein scheint, daß an der Front heranziehen, selbst: Die Kanonen, die in den Zinnen stehen, sind noch immer auf das Meer gerichtet. Von dem Fortschritt der Rattenplätze untereinander bleibt allein Verdrüss anzuordnen, daß nicht bewohnt ist und wohin auch niemand kommen darf. Am letzten Sonntag geschah dort eine heftige Explosion durch eine Mine, wodurch die Mole zum Teil vernichtet worden ist. (Diese Mole hätte einer feindlichen Flotte eventuell zur Landung dienen können; es ist daher recht erklärlich, daß man sie von deutscher Seite in die Luft sprengt hat.) Auch an den Rals längs der ganzen Küste darf sich niemand bewegen, und sie werden auf das strengste abgesperrt und bewacht.

Der Krieg in Rußisch-Polen.

Neue Erfolge der Verbündeten.

Wien, 20. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: 20. November mittags: Auch gestern hatten die Verbündeten in Rußisch-Polen überall Erfolge. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Die Zahl der gefangenen Russen nimmt zu. Vor Brzennel erlitt der Feind bei einem sofort abgeschlagenen Versuch, härtere Sicherungstruppen näher an die Südrust der Stellung heranzubringen, schwere Verluste.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Russische Truppentransporte nach Finnland.

Russische Zeitungen berichten, daß der gesamte Verkehr auf den finnischen Bahnen plötzlich durch Truppentransporte unterbrochen wurde; diese Stelle sich als eine Folge der Libauer Flottenaktion heraus.

Russische Verteidigung.

Wien, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Überläufige Berichte aus den von den Russen besetzten Teilen Ostgaliziens besagen, daß die Russen ganze Eisenbahnzüge voll Verwundeten nach Rußland abschieben.

Russische „Kunstfreunde“.

Aus Petersburg wird berichtet: Die Russische Armee gibt mit Genehmigung der Zensur bekannt: Aus dem Vemberger Schloss sind 1034 Gemälde, 24 000 Kupferstiche, 5000 Autogramme und zahlreiche Hände der Bibliothek nach Petersburg übergeführt worden. Die Überführung erfolgte unter Anerkennung des Eigentumsrechtes der Stadt Vemberg an den Kunstgegenständen zum Zweck der Restaurierung des Feindes, falls er vorübergehend die russische Grenze überschreiten sollte.

Es wird notwendig sein, die Bilder in Petersburg in Ketten zu legen. Denn unter dem russischen Adel gibt's manchen „Kunstfreund“. Wer weiß, ob nicht manches Bild der geraubten Gegenstände sich schon auf dem Wege nach Petersburg befindet hat.

Die Kämpfe in Serbien.

Neue Niederlagen der Serben.

Wien, 20. Nov. (Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 20. November: Die partiellen Kämpfe an der ganzen Front dauern fort. Der Angriff auf die besetzte Stellung von Lazarevac macht günstige Fortschritte. Gestern wurden 7 Offiziere und 600 Mann gefangen genommen. Es herrscht eine ungünstige Witterung; auf den Höhen liegt der Schnee 1 Meter hoch. Die Niederlagen sind überaus schwer.

Adupel, 20. Nov. Durch das plötzlich eingetretene rauhe Wetter, sowie infolge Schneefalles sind alle Operationen in Serbien derzeit etwas erschwert und kommen daher etwas langsamer vorwärts als in den letzten Tagen.

Die Stimmung in Bulgarien.

Sofia, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Bulgare: Das Vordringen der österreichisch-ungarischen Armee in Serbien macht auf alle politischen und parlamentarischen Kreise einen nachhaltigen Eindruck. Allgemein tritt die Ueberzeugung auf, daß der Zusammenbruch Serbiens eine tiefgehende Veränderung der Balkanlage mit sich bringe und Ereignisse von großer Tragweite herbeiführen könne. Dieses ist der einzige Gesichtspunkt in den Wandelgängen der Sozialisten, deren Stimmungen unter dem Eindruck der Niederlage von Valseno stehen.

Die österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 20. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der neuen freien Presse zufolge haben die Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe nach den Schätzungen unterrichteter Persönlichkeiten bereits eine Milliarde erreicht. Die Hoffnung sei veranlaßt, daß noch ein gutes Stück Weges bis zur zweiten Milliarde zurückgelegt werden wird. Da auch die Zeichnungen auf die ungarische Kriegsanleihe schon jetzt ein sehr günstiges Ergebnis aufweisen, wird das wirtschaftliche Nachschub bei beiden Staaten der Monarchie überall einen tiefen Eindruck hervorrufen.

Der Krieg im Orient.

Die Flucht der russischen Schwarzmeerflotte.

Konstantinopel, 20. Nov. (W. B.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers: Eine russische Flotte von zwei Linienschiffen und 15 Kreuzern hat sich, verfolgt von unserer Flotte, nach Smakopol geflüchtet. Eine Flottille von Torpedobooten ist in einen russischen Hafen gesichtet.

Die Neue Jüdische Korrespondenz erhält aus Konstantinopel die telegraphische Mitteilung, daß 5000 ausländische Juden in Palästina die Aufnahme in den türkischen Staatsverband nachgesucht haben.

Englische Vorbereitungen in Ägypten.

Rom, 20. Nov. (Etr. Bl.) Ein Brief aus Kairo schildert im Nachhinein die Vorbereitungen der Engländer zum Kriege. Die Schulen werden in Hospitäler umgewandelt. Im Fort Saida sind die Vorschriften des Belagerungszustandes äußerst streng. In Jozagag griffen einige Araber Europäer an. Die Schuljungen wurden blutig gereinigt. Die Zensurzensur streicht dem nationalistischen Organ Sada ganze Spalten. Verhaftungen und Ausweisungen der Notabeln dauern an und arten in Verfolgungsmahn an. Das Gange machte den Eindruck eines Reiches, das dem Verfall geweiht sei. Auch in Ägypten herrscht die Ueberzeugung, daß der Großherrscher die Grenze überschritten habe oder überschreiten werde. Nach dem Vertrag mit der Türkei sei seine Hauptaufgabe, die Beduinensämme Marut und Jazum gegen England aufzuwecken. Ersterer ist dem alten Ahebi ergeben, letzterer eher veranlagt mit dem Stamm in der Gurensa. Die Ahebiorgane sucht bekanntlich England dadurch zu lösen, daß Prinz Hussein Kamil Vahda, der Sohn Ismail Vahdas und Onkel des jetzigen Ahebi, als Werkzeuge Englands den Thron bestiegen soll. Falls er ablebte, (er hat das bereits getan. D. Red.) sollte die Wahl auf seinen jüngeren Bruder Ahmed Isnad Vahda, den früheren albanischen Erbprinzen, fallen.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wetters, Gießen.

Verlag von Krumm & Co., Gießen.
Druck: Verlag Offenbacher Abendblatt, S. m. v. O., Offenbach a. M.

Gelegenheitskauf blauer und farbiger Jackenkleider

Mark 15.—

Mark 24.—

Mark 30.—

Alle Grössen und Weiten

Kreuz-
platz 13

Meyerhoff & Goslar

Kreuz-
platz 13

Damen-Hüte

Besichtigen Sie unsere
: Spezial-Hut-Fenster :

finden Sie bei uns in grosser Auswahl.
Elegante schicke Hüte mit mod. Band-,
Blumen- und Feder-Garnituren.
Preislisten: Mark 12.50, 10.50, 8.50 und
Umformen und Umarbeiten alt. Hüte
wird schnell und billigst besorgt.

A. Salomon & Cie.

Schulstrasse 4.

Allg. Deutscher Frauenverein
Ortsgruppe Sieben.
**Auskunftsstelle
für Frauenberufe.**

Frauen und Mädchen erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft für alle Berufe im alten Rathaus, Marktstr. 14. Dienstags nachm. von 6^{1/2}—7^{1/2} Uhr.

Rechtsanwaltsstelle.

Frauen und Mädchen erhalten unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten im alten Rathaus, Marktstr. 14. Dienstags nachmittags von 6^{1/2} bis 8 Uhr.

**Tafel-
Zuckerhonig**

garantiert rein, ausserordentlich wohlschmeckend und bekömmlich, durch grossen Absatz

ausserst billig.

5 Kilo-Postkolln gegen Nachnahme Mk. 3.25.

Man verlange Preisliste.

Zuckerfabrik Gr.-Gerau
(Hessen).

Trauer-Hüte

in jeder Ausführung und Preislage.

R. Loewenthal & Co.

Wärmeflaschen

Kohlenfüller

Kohlenkasten

Flurlampen

Stehlampen

Hängelampen

Fussmatten

in grosser Auswahl
billigst

Max Marum

Bahnhofstrasse 4.

Ein Einzelzimmer

eventuell mit Kabinett sofort zu vermieten
Zahnerbergerweg 2.

Militär-Artikel

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen:

Kopfschützer, Ohrenschützer, Leibbinden,

Brustschützer, Polswärmer, Kniewärmer,

Wesleu in Wolle u. wasserdicht, Jacken, Hemden, Hosen.

Strickwolle großer Vorrat!

Alex. Salomon & Cie.

**Nationaler Frauentdienst
Allg. Deutscher Frauenverein**

Ortsgruppe Sieben.

Das Verpflegen, Schreiben und Adressieren von Selbstbehelfungs-
Scheine bereitwillig und unentgeltlich Montags, Mittwochs u.
Freitags von 10 bis 12 Uhr vormittags

Frau Prof. Dr. Rathke

Südanlage Nr. 4, 2. St.

Fürherdem erteilt Auskunft über Adresse und Rat für Selbstpost an
und unentgeltlich in ihrer Sprechstunde die

Frauenrechtsanwaltsstelle Sieben

Dienstags nachmittags von 6^{1/2} bis 8 Uhr im alten Rathaus

Sparen heisst jetzt
die Losung

Sie sparen viel Geld, wenn Sie sich Ihre Blusen, Kleider,
Röcke, Leibwäsche nach den bekannten Favorite-Schnitten
anfertigen. Jede Dame ist dadurch sofort im Stande, alles
selbst machen zu können. Allein-Verkauf bei:

Schul-
strasse **Salomon & Cie.** Schul-
strasse

Wasserdichte

Feldwesten

Gebrüder Stamm.

Köpfe, Haarunterlage
Daarangelegten Perücken
nach billigt angefert.
Köpfe werden angef.
bei
H. Eich, Sieben
Gde. Goethestr., Zellerhölz

Fahnen Reinec
Hannov
Vereins-Bedarfsartikel

**Parteigenossen! Agitiert für die
Oberhessische Volkszeitung!**

An unsere Leser!

Der Kriegsschauplatz erweitert sich immer
mehr!

Um die Ereignisse verfolgen zu können, lassen wir für unsere Leser eine

Neue Karte des Weltkrieges
mit Nebenkarten

anfertigen und liefern dieselbe zu dem infolge von Massenaufträgen sehr billigen Preise von

Mk. 1.—

In 8farbiger Ausführung und grossem Format von 90×105 cm
umfasst die Karte:

1. Ganz Europa mit sämtlichen begrenzenden und Innenmeeren.
2. Deutsch-Ostafrika, Südwest-Afrika, Togo, Kamerun, Kiautschou, Samoa-Inseln, Besitzungen in der Südsee mit den Grenzgebieten der Feinde.
3. Karte der Erde in Mercatorprojection.

Unter Fortlassung alles Unnötigen, mit reicher Fülle von Einzelheiten: Festungen,
Flüssen, Eisenbahnen, Grenzen usw., zeichnet sich die Karte durch besondere Klarheit aus.
Sie dürfte an Ausdehnung und Uebersichtlichkeit alle bisher erschienenen Karten
übertreffen und in jeder Familie Eingang finden.

Erhältlich

in unserer Haupt-Expedition **Bahnhofstrasse 23**, bei unseren Filialen und Trägern zum
Preise von 1 Mark.

Verlag der Oberhessischen Volkszeitung, Giessen.

Telephon 2008.

Versand nach auswärts
gegen Einsendung des
Betrages zuzüglich
— 20 Pfg. für Porto. —

Ankauf von

Waffen, Munition, Knoschen,
Papier, Kupfer, Messing, Zinn,
Zinn, Blei, etc.
Louis Rothberger
Neuenweg 22.

Für Trauer

Telephonieren Sie unter
Nr. 249 und Sie erhalten
sofort Auswahl

empfehlen unsere Lager in Trauer-
hüten, schw. Schürzen, schw.
Satin-Blusen, schw. Handschuhen
Trauer-Flor, Crêpe, schwarze
Krawatten, Trauer-Schleier.
Modehaus A. Salomon & Cie., Schul-
str. 4.